

Rita Darboven und Sibylle Keupen

# EUROPA

kreativ entdecken



**HANDBUCH FÜR INNOVATIVE BILDUNG**

## Impressum

**Herausgeber:** Bildungswerk Carolus Magnus e.V., Aachen und KreaScientia gemeinnützige Gesellschaft für kreative Bildung mbH, Aachen

**ISBN-13:** 978-3-9812768-0-0

**Verlag:** KreaScientia gGmbH, Hubertusstraße 22, D-52064 Aachen,  
info@kreascientia.org, www.kreascientia.org

© 2009 KreaScientia gGmbH

**Redaktion:** Rita Darboven, Aachen

**Autoren:** Rita Darboven und Dozenten-Gruppe „Europa kreativ entdecken“

**Gestaltung:** JANSEN&FRIENDS, Aachen

**Druck:** Emhard Druck + Medien GmbH, Neuss

**Abbildungen:** Die Fotos zu den Workshops wurden durch die Projektbeteiligten im Projekt „Europa kreativ entdecken“ zur Verfügung gestellt oder sind im Rahmen der Begleitung entstanden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.



Gefördert von der der Sparkasse Aachen

Das Handbuch ist entstanden im Rahmen des Projekts „Europa kreativ entdecken. Interkultureller Dialog in der europäischen Modellregion Euregio Maas-Rhein“. Das Projekt wurde vom Bildungswerk Carolus-Magnus e.V. in der Bleiberger Fabrik, Aachen, Chudosnik Sunergia VoG, Eupen und KreaScientia gemeinnützige Gesellschaft für kreative Bildung mbH, Aachen sowie weiteren Netzwerkpartnern in den Niederlanden von April 2007 - Februar 2008 durchgeführt.



Dieses Projekt wird von der Europäischen Union kofinanziert (INTERREG III A-Programm der Euregio Maas Rhein)

Het project wordt met financiële steun van de Europese Unie gesubsidieerd (INTERREG III A-programma van de Euregio Maas- Rijn)

Ce projet est cofinancé par l'Union européenne (Programme Interreg III A-Euregio Meuse-Rhin)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b>	<b>9</b>
<b>TEIL 1 EUROPA ALS KREATIVES LERNFELD</b>	<b>18</b>
1. Europa da lernen, wo Europa ist	19
1.1 Europäische Grenzregionen mit besonderem Lernpotential	19
1.2 Zukunftsfähig durch kulturelle Bildung	20
1.3 Zielsetzungen im Programm „Europa kreativ entdecken“	21
2. Methodisch-didaktische Anmerkungen	26
2.1 Praxisbezogene Einführung	26
2.2 Der besondere (An-)Reiz: Kreatives Arbeiten und Lernen	28
2.3 Das Potential nutzen	30
3. Auswertung der Kreativ-Workshops	30
3.1 Die Leitgedanken	30
3.2 Die Künstlergruppe	31
3.3 Das Fazit	33
<b>TEIL 2 KREATIV-WORKSHOPS</b>	<b>34</b>
<b>TEIL 3 ANHANG</b>	<b>100</b>
A. Der Aachener Europakoffer	101
B. Informationen zur Euregio Maas-Rhein als europäische Modellregion	104
C. Adressen	108

„Europa in der Krise“, „Europa erlebt sein Waterloo“ – so oder ähnlich lauteten in den zurückliegenden Monaten nicht selten die Schlagzeilen, wenn von Europa die Rede war. Schwarzmalerei oder traurige Wirklichkeit? Nun, dass die Europäische Union vor dem Hintergrund der gescheiterten Referenden in Frankreich und den Niederlanden zur EU-Verfassung sowie dem Nein der Iren zum Lissabonner Reformvertrag einen Rückschlag erlitten hat, steht außer Zweifel. Dafür aber gleichen den gesamten europäischen Einigungsprozess als gescheitert zu betrachten bzw. in Frage zu stellen, ist dann doch etwas über das Ziel hinausgeschossen.

Europa steht vor einer Bewährungsprobe. Aber einen Weg zurück, eine echte Alternative zu dem vor mehr als fünf Jahrzehnten eingeschlagenen Weg gibt es nicht. Wohin dieser Weg genau führen und wie das Europäische Haus in fünf, zehn oder zwanzig Jahren aussehen wird, vermag zum jetzigen Zeitpunkt niemand mit absoluter Gewissheit zu sagen. Das Europa der Zukunft wird mit Sicherheit auch – und noch mehr als heute – ein Europa der Regionen sein. In Zeiten der zunehmenden Globalisierung verspüren die Menschen nämlich ein starkes Bedürfnis nach regiona-

ler Verankerung und regionaler Identität. Wichtig ist es, diese Identität nicht zum Abgrenzen und Ausgrenzen, sondern zum Austauschen und sich gegenseitig Bereichern zu nutzen. Grenzregionen sind gerade aus diesem Blickwinkel betrachtet von ganz strategischer Bedeutung. Denn insbesondere in komplexen Grenzregionen, d.h. Grenzregionen, wo verschiedene Sprachen und Kulturen aufeinander treffen und wo zum Teil historisch äußerst belastende Voraussetzungen für die Aufnahme eines Dialogs bestehen, lässt sich erlebbar machen, was es bedeutet, aufeinander zuzugehen und seine eigene Identität als etwas Verbindendes zu erleben.



**Auf der Suche nach europäischen Zukunftsstrategien ist das Geschehen in den Grenzregionen von besonderem Interesse.**

Auf der Suche nach europäischen Zukunftsstrategien ist das Geschehen in den Grenzregionen von besonderem Interesse. Diese sind

Laboratorium und Motor der europäischen Zusammenarbeit und liefern tagtäglich die Möglichkeit zur Probe aufs Exempel. Denn dort wurden und werden aufgrund der gestiegenen grenzüberschreitenden Mobilität Systemunterschiede schnell deutlich. Dort können Erfolg und Scheitern europäischer Lösungsansätze zeit- und hautnah erlebt werden und es ist eine der großen Heraus-

Erkenntnis, dass die Zusammenarbeit nicht ganz nutzlos war. Nicht zuletzt dank europäischer Fördergelder konnten zahlreiche grenzüberschreitende Kontakte geknüpft, wichtige Initiativen ergriffen und konkrete Verbesserungen erzielt werden.

Trotz mancher Mängel und Unzulänglichkeiten hat die Euregio Maas-Rhein ihre Brauch-

**Wenn Europa auch weiterhin eine Erfolgsgeschichte sein will, dann gilt es dafür zu sorgen, dass José aus Spanien, Krisztina aus Ungarn, Mats aus Schweden und Marie aus Frankreich an dieser Story mitschreiben.**

barkeit bewiesen und es gibt gute Gründe daran zu glauben, dass sie ein

forderungen der kommenden Jahre, den dort gesammelten Erfahrungsschatz stärker als bisher Einzug in die Entscheidungsfindung auf europäischer Ebene halten zu lassen.

Modell mit Zukunftsperspektive ist. Dafür bedarf es aber einer Rückbesinnung auf die Stärken und vor allem eines Ausbaus der euregionalen Alleinstellungsmerkmale zu starken Trümpfen.

Die Euregio Maas-Rhein ist ein Paradebeispiel für eine solche Grenzregion. Hier wird seit nunmehr 32 Jahren grenzüberschreitend an einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen gearbeitet. Und wer die Verwirklichungen und Leistungen der zurückliegenden drei Jahrzehnte einmal etwas näher betrachtet und in einen historischen Kontext setzt, der kommt unweigerlich zu der

Es gilt, eine neue Generation von grenzüberschreitenden Kooperationsinstrumenten zu entwickeln, dank derer wir die noch existierenden Nachteile überwinden und aus diesen Schwierigkeiten Stärken entwickeln können. Denn in einer Grenzregion, gerade in einer solchen wie der Euregio Maas-Rhein mit ihrer außerordentlichen Vielfalt und ihren großen

Möglichkeiten der Vernetzung zu leben, sollen wir als eine Chance begreifen und nicht als ein Handicap erachten.

Wenn Europa – und dies gilt auch für die Euregio – eine echte Chance haben will, dann ist es unabdingbar, dass die politischen Entscheidungsträger die Bürgerinnen und Bürger auf diese mitunter auch beschwerliche Wegstrecke mitnehmen. Wenn Europa auch weiterhin eine Erfolgsgeschichte sein will, dann gilt es dafür zu sorgen, dass José aus Spanien, Krisztina aus Ungarn, Mats aus Schweden und Marie aus Frankreich an dieser Story mitschreiben.

Wenn der Traum von Europa als unserer gemeinsamen Zukunft Wirklichkeit werden soll, dann gilt es, den Menschen glaubhaft zu vermitteln, dass – so hat es Bundeskanzlerin Angela Merkel beim Festakt zur Feier des 50. Jahrestages der Unterzeichnung der Römischen Verträge treffend zum Ausdruck gebracht – „nach all den Kriegen und unendlich viel Leid [hier] etwas Großartiges entstanden [...] und Europa viel mehr als Milchkühe und die Chemikalienrichtlinie“ ist.

Das Europa der Zukunft soll ein Europa der Menschen sein, die ungeachtet ihres nationalen bzw. kulturellen Hintergrundes eine gemeinsame friedvolle und glückliche Zukunft anstreben.

Der ehemalige deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer, einer der sechs Unterzeichner der Römischen Verträge, hat einmal gesagt: „Die Einheit Europas war ein Traum weniger. Sie wurde eine Hoffnung für viele. Sie ist heute eine Notwendigkeit für alle.“ In diesem Sinne hoffe ich, dass Politik und Gesellschaft gleichermaßen mit der erforderlichen Beharrlichkeit und Begeisterung an der Fertigstellung dieses Europäischen Hauses mitwirken. Auch und ganz besonders hier in unserer Euregio Maas-Rhein.

#### **Karl-Heinz Lambertz**

(Ministerpräsident der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Mitglied im Ausschuss der Regionen der Europäischen Union, Generalberichterstatter des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) für Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beim Europarat)



Mit Freude habe ich zur Kenntnis genommen, wie aus einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Künstlern und Dozenten ein Lehrprogramm entsteht, das an die kindliche Verwunderung und Neugier appelliert und Kindern so die Möglichkeit bietet, Europa auf eine kreative Art und Weise zu

entdecken. Kultur spielt eine wichtige Rolle in dem europäischen Integrationsprozess.

**Kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und an kulturellen Ereignissen teilzunehmen, vergrößert das gegenseitige Verständnis und die Wertschätzung.**

Kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und an kulturellen Ereignissen teilzunehmen, vergrößert das gegenseitige Verständnis und die Wertschätzung. Unter dem Motto „Offenheit von Geist und Grenzen“ betont die Provinz Limburg die Bedeutung der Teilnahme von

Bürgern an grenzüberschreitenden Experimenten, Begegnungen und Austauschprogrammen.

Kulturelle Bildung ist für Kinder der Start ihrer kulturellen Laufbahn. Künstler beziehen Kinder durch ihre Arbeit in ihre vielseitige Art und Weise zu denken ein und vermitteln ihnen die anderen Sichtweisen, die sie als Künstler auf das Leben und auf die Welt haben. Kinder lernen so Unterschiede wahrzunehmen und diese als Quelle ihrer eigenen kreativen Inspiration zu erkennen.

Dieses Handbuch bietet Lehrkräften ein hervorragendes Hilfsmittel um zusammen mit Künstlern und Kindern aus verschiedenen Kulturen auf eine spannende Entdeckungsreise zu gehen.

Europa kreativ entdecken mit einem Koffer voller Phantasie.

**Odile Wolfs**

(Gedeputeerde voor Cultuur, Provincie Limburg/NL)

In dem Modellprojekt „Europa kreativ entdecken“ haben mehr als 600 Grundschul Kinder aus der Euregio Maas Rhein „ihr Bild von Europa“ künstlerisch interpretiert. In dem ganzheitlich angelegten Projekt der kulturellen Bildung ist es gelungen, ein gemeinsames Konzept, prozessorientiertes Arbeiten und die interkulturell geprägten Herangehensweisen der einzelnen Künstlerinnen und Künstler zusammenzuführen.

Den Kindern eröffneten sich Räume, in denen sie sich kreativ mit vielfältigen Aspekten des theoretischen Themas „Europa“ auseinandersetzen konnten.

Souverän setzen sie sich mit ihrem vielfältigen europäischen kulturellen Erbe und den ver-

schiedenen Kulturen auseinander. Beeindruckend ist die stimmige Einbeziehung der unterschiedlichen Künstlernationalitäten, die grenzüberschreitenden Begegnungen, sowie die gleichermaßen künstlerisch wie didaktisch durchdachte Umsetzung des Projektes. Das Projekt „Europa kreativ entdecken“ ist ein gelungenes Beispiel für den Beitrag, den

gemeinsame Lern- und Kulturerfahrungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und im interkulturellen Austausch leisten können.

Ich wünsche dem Bildungswerk Carolus Magnus e.V. in der Bleiberger Fabrik und der KreaScientia, gemeinnützige Gesellschaft

für kreative Bildung mbH, in Aachen weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung grenzüberschreitender

Projekte und den Kindern und den Jugendlichen aus der Euregio Maas - Rhein ebenso weitere

spannende Angebote zur kulturellen Bildung wie das Projekt „Europa kreativ entdecken“.

**Angela Braun-Kampschulte**

(Referatsleiterin Regionale Kulturpolitik,  
Staatskanzlei des Landes NRW)



**Den Kindern eröffneten sich Räume, in denen sie sich kreativ mit vielfältigen Aspekten des theoretischen Themas „Europa“ auseinandersetzen konnten.**



Durch das Projekt „Europa kreativ entdecken“ ist es gelungen, die europäische Idee durch kreative Methoden mit neuem Leben zu füllen.

Am Anfang des Projektes stand die Vision, durch die Verknüpfung des Themas Europa mit Methoden der kulturellen Bildung eine

ganzheitliche und nachhaltige Auseinandersetzung bei Kindern anzustoßen. Ideell und finanziell wurde die Idee unterstützt durch die Regio Aachen e.V. und das Förderprogramm „people to people“ (INTERREG III A-Programm der Euregio Maas-Rhein). Durch sie wurde die praktische Umsetzung des Projektes ermöglicht. Die Herausgabe des Methodenhandbuchs wurde durch die Sparkasse Aachen unterstützt.

**In den Workshops wurden wir überrascht von der Dynamik und Energie, die die Kinder in der künstlerischen Arbeit entwickelten.**

Die konzeptionellen Ideen wurden durch 15 Künstler aus der Euregio Maas Rhein mit Leben gefüllt. Sie entwickelten kreative Workshopkonzepte auf dem Hintergrund ihres künstlerischen Schaffens, die Kinder im Primarschulbereich unter künstlerischer Anleitung umsetzen sollten. Kurze Zeit später fanden sich auch 14 Schulen in der Euregio Maas-Rhein, die bereit waren, dieses Experiment mit zu tragen und sich mit einem ausländischen Künstler auf ein neues Lernfeld zu begeben.

In den Workshops wurden wir überrascht von der Dynamik und Energie, die die Kinder in der künstlerischen Arbeit entwickelten. Über die beschriebenen Lerneffekte hinaus erlebten die Kinder Europa plötzlich praktisch. Sie begaben sich mit den Künstlern auf eine Entdeckungsreise, die im Prozess des schöpferischen Schaffens Formen angenommen und die Sichtweisen der Kinder nachhaltig verändert hat. Die Begeisterung für Farbe, Formen und Gestaltung beeindruckte nicht nur die Lehrkräfte, sondern auch die Künstler. Es entwickelte sich ein interkultureller Austausch über die Grenzen der Euregio Maas-Rhein hinaus, der in den Werken der Kindern seinen Ausdruck fand.

# VORWORT



Das vorliegende Methodenhandbuch lädt ein, die Ideen und Konzepte der Künstler als Anregung einer innovativen Praxis europäischer Bildung aufzunehmen und selbst im schulischen oder außerschulischen Kontext umzusetzen, denn Europa ist mehr als die 27 Länder der europäischen Karte und verbirgt eine Fülle spannender unentdeckter Möglichkeiten. Lassen Sie sich durch die praktischen Vorschläge inspirieren und begeben Sie sich auf eine künstlerische Entdeckungsreise, die neue Perspektiven der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Europa ermöglicht. Besonders der Primarbereich eignet sich dazu, dieses Thema ganzheitlich und experimentell aufzugreifen. Wir verstehen Europa als eine Entwicklungsaufgabe, an der wir ste-

**Lassen Sie sich durch die praktischen Vorschläge inspirieren und begeben Sie sich auf eine künstlerische Entdeckungsreise, die neue Perspektiven der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Europa ermöglicht.**

tig arbeiten und geben der Vision des gemeinsamen Hauses Europa eine Gestalt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Mut, neue Herausforderungen anzugehen und unkonventionelle Methoden auszuprobieren.

**Sibylle Keupen**

(Leiterin der Bleiberger Fabrik)



Im Mai 2006 erhielt der Luxemburgische Ministerpräsident Juncker in Aachen den Karlspreis und verkündete in seiner Ansprache, Europas Kernelemente sind: Demokratie, Frieden und Freiheit. Ja – natürlich, das ist bekannt, aber wer soll das verstehen? Es sind große und abstrakte Worte, verstaubt, genau wie Europa

selbst!? Die genannten Kernelemente sind in der heutigen Gesellschaft wichtiger denn je. Die Leitideen müssen nicht geändert werden, sondern die Vermittlungswege.

Das Programm „Europa kreativ entdecken“ zeigt einen neuen Ansatz:

- Räume und Menschen wahrnehmen, Gemeinsamkeiten kennenlernen und kulturelle Unterschiede begreifen.
- Kulturelle Unterschiede ermöglichen erst kulturelle Vielfalt.
- Kulturelle Vielfalt ist ein Ideenpool, eine Quelle der Kreativität.

- Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Europa zu gestalten.
- Gemeinsam schafft man viel.

Europa als kreatives Lernfeld wie es im Programm „Europa kreativ entdecken“ verstanden wird, orientiert sich an der Zukunftsfähigkeit Europas. Es entstehen Fragen aus einer bestimmten Perspektive und doch bleibt noch ein weitläufiger Rahmen für kreative Projekte und entdeckendes Lernen. 15 Gestaltungsprojekte zu konkreten Inhalten werden in diesem Praxisleitfaden vorgestellt: Bodenschätze und Landschaften, Medien und

Kunst, Sprache und Mode. Das Besondere an den Workshops ist, dass diese Kon-

**Die Leitideen müssen nicht geändert werden, sondern die Vermittlungswege.**

zepte von einer international zusammengesetzten Gruppe von Dozenten der kulturellen Bildung entwickelt wurden. Diese kreativen Workshops regen zur Kommunikation an.

Im gemeinsamen kreativen Schaffen entstehen Bilder, die zum Austausch über Ideen und ihre Realisierung motivieren. Kulturelle Bildung steht im Mittelpunkt, doch jeder Workshop ist mit einer inhaltlichen Fragestellung

# VORWORT

verknüpft. Es entsteht ein nachhaltiger Lerneffekt durch die Balance aus kognitiven und kreativen Elementen – die selbst geschaffenen Bilder bleiben haften.

Die konzeptionelle Kernidee ist, den weitläufigen Rahmen der Zukunftsfähigkeit Europas durch verschiedene überschaubare und konkrete Projekte zu füllen. So wird das Programm „Europa kreativ entdecken“ für Kinder und Jugendliche zu einem lebendigen und spannenden Lernfeld. Lernen in Zeit und Raum ist Reisen in Zeit und Raum. Kreative

**Es entsteht ein nachhaltiger Lerneffekt durch die Balance aus kognitiven und kreativen Elementen.**

Workshops zu konkreten Themen lassen ein Fenster aufgehen, der Impuls bleibt nachhaltig bestehen und wird wachsen. Die Themen entwickeln sich weiter.

**Dr. Rita Darboven**

(Geschäftsführerin KreaScientia gGmbH)

**„Will man etwas Großes erreichen, darf man nicht vergessen, den kleinen Dingen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Denn aus der Anhäufung von kleinen Dingen erwächst das Große.“**

(Ninomiya Sontoku, japanischer Philosoph, gesehen in der Grundschule Raeren)

**BODENSCHÄTZE** Vera Sous (D)

Seite **36**

**WOHNEN** Susanne Grossegger (D)

Seite **40**

**LANDSCHAFTEN** Kathrin Lubisch (D)

Seite **44**

**MEDIEN** Henning Bronger (D/B)

Seite **48**

**MALEREI** Anja Bayerwaltes (D/B)

Seite **52**

**MILLENIUMSZIELE** Noëlla Callemeijn (NL)

Seite **56**

**REISEN** Milous Heunks (NL)

Seite **60**

**TOLERANZ** Miguel PozoBlanco (E/NL)

Seite **66**

**SPRACHE** Marjo Ritzerfeld (NL)

Seite **70**

**MODE** Ilse van Lieshout (NL)

Seite **74**

**EURO-PIC** Willi Filz (B)

Seite **78**

**GERÄUSCHE** Wolfgang Delnui (B)

Seite **82**

**ESSEN** Heinrich Heimlich (D/B)

Seite **88**

**COMICS** Boris Servais (B)

Seite **92**

**LÄNDER & SYMBOLE** Tanja Mosblech (B)

Seite **96**





# WOHNEN – GEBÄUDE UND SIEDLUNGEN VON KINDERN AUS DER EUREGIO

**Susanne Grossegger, Aachen (Deutschland)**

Im europäischen Kontext geht es um die Wahrnehmung der Gestaltung des Wohnumfeldes und der jeweiligen Atmosphäre. Nach der Vorstellung von länderspezifischen Merkmalen von Häusern mit Hilfe von Bildern und Büchern ordnen die Kinder europäische Länder zu. Dabei wird die Wahl besprochen und spezifische Merkmale erörtert. Im zweiten Schritt bauen die Kinder eigene Häuser aus Pappkartons, Röhren und anderen Materialien. Sie verzieren die Gebäude mit Fenster, Türen und Farben. Danach werden die Häuser auf einer Grundplatte zu einer Ortschaft angeordnet und in eine Landschaft mit Wiesen, Wäldern und Straßen eingebettet.

# WOHNEN – GEBÄUDE UND SIEDLUNGEN VON KINDERN AUS DER EUREGIO

Susanne Grossegger, Aachen (Deutschland)



## Ziel

Umgebung und Atmosphäre wahrnehmen, Wahl für bestimmte Orte reflektieren, Umsetzung eigener Wahrnehmung durch künstlerische Formgebung, Interesse wecken für Wohnungsfeldgestaltung

## Alter

8 bis 18 Jahre

## Zeitlicher Rahmen

6 Stunden (Ausbau in mehreren Unterrichtseinheiten oder einer Projektwoche möglich)

**„Ik kon haar bijna niet verstaan.“**

(Was war nicht so schön?)

**„Dat er in Duitsland ook moderne huizen zijn.“**

(Was hast du über Europa gelernt?)

**„Ja, dan hadden wij ook die week gelijk Duits.“**

(War es etwas Besonderes, mit einem ausländischen Künstler zu arbeiten?)

**„Ja, ik heb er wel heel veel van geleerd.“**

(Möchtest du nochmal an so einem Projekt teilnehmen?)

(Schülerin, 10 Jahre, beschreibt ihre Erfahrungen)

## Durchführung

1. Vorarbeit, alle Kartons weiß grundieren
2. Vorstellung von Bildern, Büchern und Häusern
  - Kinder ordnen die Bilder den Ländern zu (Klebeunkte: pro Land 1 Farbe)
  - Gespräch über ihre Wahl, Erörterung der spezifischen Merkmale
  - Kinder kleben Punkte (neue Farbe) auf ihr Lieblingshaus
  - Gespräch über ihre Wahl
3. Häuser bauen aus Bastelmaterial und verzieren mit Türen, Fenstern, Farben
4. Gespräch über ihre Gestaltung
5. Anordnung der Häuser auf Grundplatte, mit Diskussion und Gestaltung der Grundplatte, Straßen, Wiesen nach Wünschen der Kinder



**Dieses Thema kann für jedes Alter differenziert werden (8 bis 18 Jahre).**

## Material

Foto- und Buchmaterial verschiedener Häuser und Länder, Kopien von Fenstern und Türen, Prospekte, Klebefolie, Klebepunkte, viele kleine Kartons, Röhren etc., möglichst aus Pappe, Styrodur, Styroporplatten, Kleber, Pinsel, Scheren, Messer, Cutter, Wandfarbe (weiß), verschiedene Farben, Wassergläser, Doppelklebeband, Tesakrepp, Paketband (übermalbar), Ton oder Knete, bunte Pappe, grüne Stoffe, bunte Steinchen, Sand, blaue Folie (bei älteren Kindern, Finnplatte, Geodreieck etc. Malkittel), 1 große Grundplatte (Maß richtet sich nach Gruppengröße), Spanplatte, Karton